



AKTION LEBEN

D 58888

Januar / Februar **Rundbrief 1 / 2008**

„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!“

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN,

das Jahr 2008 läßt uns auch zurückblicken auf Ereignisse vor 40 Jahren, die im wahrsten Sinne des Wortes die Welt verändert haben.

Da sei zum Einen an die sog. 68er-Kulturrevolution erinnert mit ihren gesellschaftlichen Veränderungen, auf die wohl lediglich ein paar „Unverbesserliche“ wirklich stolz sind. Die meisten Aktivisten von damals haben sich, was ihren sozialen Status angeht, längst etabliert. Allerdings sind die geistigen Spuren in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens von katastrophalen Ausmaßen. (Siehe auch unsere Schriftenreihe Nr. 10 von Rudolf Willeke „Hintergründe der 68er-Kulturrevolution“, die mit beiliegender Bestellkarte angefordert werden kann.)

Zum Anderen gab Papst Paul VI. am 25. Juli 1968 die wohl umstrittenste Enzyklika des Jahrhunderts „Humanae vitae“ heraus, die selbst viele Kirchenmänner am liebsten vergessen machen wollen. Sie war und ist auch heute noch vielen peinlich. Sie ist wohl so peinlich, daß selbst viele Kritiker sie nie gelesen haben und die damaligen Mitglieder der „Deutschen Katholischen Bischofskonferenz“ sich mehrheitlich im Grunde genommen durch ihre „Königsteiner Erklärung“ (30. August 1968) davon distanzieren.

Diese de facto Distanzierung haben sie bis auf den heutigen Tag nicht zurückgenommen, obwohl sie mehrfach von Rom dazu aufgefordert wurden. Dabei haben sich die prophetische Botschaft der Enzyklika „Humanae vitae“ und die darin prognostizierten negativen Folgen bis ins Detail bestätigt. Ein Skandal ist nicht so sehr, daß die damaligen deutschen und auch österreichischen Bischöfe (Maria-Troster Erklärung) dem Zeitgeist verfallen und für die Wahrheit blind waren, sondern daß unsere heutigen Bischöfe trotz der katastrophalen Auswirkungen auf die Familien und selbst in vielen Bereichen der Theologie und des kirchlichen Lebens immer noch nicht zur geforderten Korrektur bereit sind.

Der evangelische Theologe Dr. Werner Neuer schrieb: „Humanae vitae ist nicht richtig, weil der Papst sie geschrieben hat, sondern der Papst hat sie geschrieben, weil sie richtig ist!“

Liebe Mitglieder der AKTIONLEBEN, halten wir unerschütterlich fest an den ewigen Wahrheiten. Die Wende kommt, ob aus Einsicht oder weil die Fakten unübersehbar aber auch unendlich schmerzlich sein werden.

Für Ihre Mithilfe und Unterstützung jeglicher Art ein herzliches Vergelt's Gott und Gottes Schutz und Segen für all Ihre Bemühungen.

Ihre

AKTION LEBEN e.V.

PS: Die prophetische und wirklich lesenswerte Enzyklika „Humanae vitae“ haben wir in unserer Schriftenreihe Nr. 25 herausgegeben. (Siehe Bestellschein)

Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S. 2
Nachahmenswert	S. 2
„Königsteiner Erklärung“	S. 2
Nachrichten aus aller Welt	S. 3
40 Jahre „Humanae vitae“	S. 4
„Hum. vitae“ unverständlich?	S. 4

„Nichts, aber das habe ich gesagt!“

Ich erinnere mich an einen Vortrag über Abtreibung und Verhütung, an dem auch Geistliche teilnahmen. Nach dem Vortrag bat mich der Stadtpfarrer, nochmals mit ins Pfarrhaus zu kommen. Er bot mir einen Cognac an und sagte: „Auf diesen Schock müssen wir erst einen trinken. Sagen Sie“, fragte er dann, „stimmt das wirklich, was Sie da über die Wirkung und die Folgen der ‚Pille‘ gesagt haben?“ Ich bejahte und sagte: „Bitte, glauben Sie mir, daß wenigstens ich davon überzeugt bin.“

Da schlug sich der Pfarrer auf den Oberschenkel und sagte: „Da bin ich aber froh! Ich weiß noch genau, daß ich, als die Enzyklika damals veröffentlicht wurde, in der Sonntagspredigt gesagt habe: ‚Bitte fällt mir jetzt nicht alle über den Papst her.‘ Jetzt bin ich froh, daß ich das damals gesagt habe.“

Ich fragte zurück: „Herr Pfarrer, darf ich fragen, was Sie seitdem noch dazu gesagt haben?“ - „Nichts, aber das habe ich gesagt!“

Ich schätze, so oder ähnlich ging es so manchem Pfarrer. Ich möchte hier keine Schuld zusprechen, das steht mir nicht zu. Wir brauchen auch nicht nur zu moralisieren, sondern wir haben heute eine Menge Fakten.

Anmerkung: Diese kleine Episode stammt aus einem Vortrag von Walter Ramm, den Sie auch auf Audio-CD bei uns beziehen können (Siehe Bestellkarte): **„Humanae vitae - ein prophetisches Dokument“**. Gerne kommt Herr Ramm mit diesem Vortrag auch in Ihre Gemeinde, bitte vereinbaren Sie einen Termin unter Telefon: 06201-2046.

Das geistliche Wort

TREUE UND BEHARRLICHKEIT

Wir Christen werden in der Schrift immer wieder zu Treue und Beharrlichkeit aufgerufen. Wir sollen ausharren bis zum Ende, dann werden wir gerettet werden (vgl. Mt 10,22), wir sollen treu sein bis in den Tod, dann wird uns der Herr das Leben als Siegeskranz geben (vgl. Apk 2,10) und wir sollen allezeit beten (vgl. Lk 18,1 etc.). Der Christ versucht also immer am Ball zu bleiben. Gerade auch dann, wenn es darum geht, auf Irrwege, auf Unrecht, auf unhaltbare Zustände in unserer Gesellschaft hinzuweisen. Wir dürfen nicht schweigen, auch dann nicht, wenn viele heute meinen, das Unrecht zum Recht und das Pervertierte zum Normalen erklären zu dürfen.

Jeder von uns hat die Möglichkeit, sich für die Wahrheit, für das Gute, sich für das Recht der Kinder im Mutterschoß auf Leben einzusetzen. Ein Wort zur rechten Zeit, ein Flugblatt am richtigen Ort kann sehr viel bewirken. Täuschen wir uns nicht!

Bitten wir unseren Herrn und Heiland Jesus Christus in dieser Fastenzeit um Kraft und Mut, damit wir uns treu und beharrlich für Sein Reich einsetzen, dort wo wir leben und arbeiten, dort wo er uns einen Platz gegeben hat.

Auch Papst Benedikt XVI. hat beim Angelusgebet am 3. Februar wieder seine Stimme für das Leben erhoben. Anlaß war der Tag des Lebens.

Der Papst sagte zu den auf dem Petersplatz versammelten Menschen: „Ein weiteres Gebetsanliegen bietet uns der Tag des Lebens, der heute in Italien begangen wird und der unter dem Thema steht »Dem Leben dienen«. Ich grüße dankbar alle, die sich hier auf dem Petersplatz versammelt haben, um für ihren Einsatz zum Schutz und zur Förderung des Lebens Zeugnis abzulegen und zu bekräftigen, daß sich die Kultur eines Volkes an seiner Fähigkeit bemißt, dem Leben zu dienen. Jeder möge sich entsprechend seinen Möglichkeiten, seinem Beruf und seinen Kompetenzen stets dazu angespornt fühlen, das Leben zu lieben und ihm zu dienen, von seinem Anfang bis zu seinem natürlichen Ende. Es ist in der Tat Aufgabe aller, das menschliche Leben als ein Geschenk anzunehmen, das zu achten, zu schützen und zu fördern ist. Dies gilt um so mehr, wenn es schwach ist und der Aufmerksamkeit und Fürsorge bedarf, sowohl vor der Geburt als auch in seiner Endphase.“

Der Papst möge mit seiner Treue und Beharrlichkeit uns allen ein Beispiel sein.

Zwei nachahmenswerte Beispiele

München

Am Tag der Unschuldigen Kinder, dem 28.12.2007, fand wieder unsere Wallfahrt nach Maria Eich statt. Von Maria Geburt in Pasing machten sich trotz Minustemperaturen gut 100 Wallfahrer, betend um den Schutz der Ungeborenen, auf den Weg. Als wir unser Ziel, Maria Eich, erreicht hatten, wurde die Wallfahrt wieder mit einer hl. Messe abgeschlossen, wobei die Gruppe dort auf ca. 200 Personen angewachsen war.

Allen Teilnehmern ein herzliches Vergelt's Gott.

Fulda

Am 28. Dezember 2007 fand an der sogenannten Pestsäule auf dem Fuldaer Frauenberg ein öffentliches Rosenkranzgebet mit über 100 anwesenden Personen statt, darunter auch der Fuldaer Bischof Heinz Josef Algermissen.

Der Bischof wies u.a. darauf hin, daß die Pest vor über 300 Jahren im Land gewütet habe, und so breite sich in der Gegenwart eine „Kultur des Todes“ in Form von Abtreibungen, Embryonenforschung oder aktiver Sterbehilfe aus.

40 Jahre „Königsteiner Erklärung“

Mitstreiter der AKTION LEBEN e.V. nahmen die Frühjahrskonferenz der Deutschen Bischöfe in Würzburg zum Anlaß, um 40 Jahre nach der Enzyklika „Humanae vitae“ Papst Pauls VI. diese bedeutende und prophetische Botschaft erneut ins Licht zu setzen.

In einer Mahnwache forderten die Lebensrechtler die „68er-Kulturrevolution“ der damaligen Mehrheit der deutschen Bischöfe mit der sog. Königsteiner Erklärung endlich zurückzunehmen, wie es schon Papst Johannes Paul II. mehrmals vergeblich von den Bischöfen gefordert hat.

Bei der Vorlage seiner Enzyklika warnte Papst Paul VI. vor vier Hauptproblemen, die entstehen würden, falls die Lehren der Kirche zur Empfängnisregelung ignoriert würden. Der moralische Verfall der Gesellschaft und die Zerstörung der Familie geben ihm recht.

Der weitverbreitete Gebrauch von Verhütungsmitteln führte zur ehelichen Untreue und zur allgemeinen Aufweichung der sittlichen Zucht und gab jenen staatlichen Behörden, die sich über sittliche Grundsätze hinwegsetzen, eine gefährliche Macht in die Hand. Der Mann verlor den Respekt vor der Frau, und zwar soweit, daß er sie als bloßes Werkzeug der Triebbefriedigung erniedrigte. Die Verhütung verleitete die Menschen, zu glauben, sie hätten unbegrenzte Verfügungsmacht über den eigenen Körper, woraus die In-vitro-Befruchtung, das Klonen, die genetischen Manipulationen und die Experimente an Embryonen hervorgingen.

Anmerkung: Die Enzyklika „Humanae vitae“ (Schriftenreihe, Heft 25) sowie eine Audio-CD zum Thema „Humanae vitae - ein prophetisches Dokument“ können Sie auf der beiliegenden Bestellkarte anfordern.



Nachrichten aus aller Welt

Heroische Mütter

Eine 33-jährigen Engländerin und eine 35-jährige Deutsche lehnten eine Chemotherapie während der Schwangerschaft ab, um das Leben ihrer Kinder zu retten.

Die Britin starb am 18. Januar 2008, zwei Monate nachdem ihr Kind geboren war und die Deutsche starb 3 Monate nach der Geburt ihres Kindes am 19.10.2007. Die Geburt „war der schönste Moment meines Lebens“, freute sich die schwerkranke Mutter. Sie hinterließ ihrer kleinen Tochter einen Brief.

Der Ehemann der Britin sagte gegenüber britischen Medien: „Lorraine war trotz der Schmerzen auch am Ende sehr positiv eingestellt. Sie hatte die Stärke für uns alle. Ich kann nicht genau beschreiben, wie mutig sie war. Am Ende, als wir alle wußten, daß die Behandlung nicht gut verlief, war sie noch immer voller Freude, daß sie Liam das Leben schenken konnte.“ (Vgl. kath.net, 28./29.01.2008)

Deutschland

WARTEN

Bei einem Kongreß der Bundesärztekammer in Berlin forderte eine Gynäkologin eine neue Ausrichtung der Sexualaufklärung. Diese sei üblicherweise eine „sex- und verhütungszentrierte Aufklärung“, die viel zu kurz greife und die wichtige entwicklungspsychologische Basis unterschlage. (Vgl. zenit.org, 25.01.2008)

Holland

NAJA ...

Ein niederländischer, evangelischer TV-Sender hat eine Doku-Serie gestartet, in der sich sieben Jugendliche (15-20 Jahre) verpflichten, 40 Tage auf Sex zu verzichten. (Vgl. kath.net, 11.01.2008)

Belgien

Wie belgische Medien berichteten, sei die Zahl der gemeldeten Euthanasie-Fälle in Belgien im letzten Jahr auf ca. 500 gestiegen. Man geht allerdings davon aus, daß nur etwa die Hälfte der Fälle überhaupt gemeldet werden.

Weitere interessante Nachrichten finden Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelle Nachrichten“.
www.aktion-leben.de

Ein Drittel der Patienten, die Euthanasie verlangen, ist unter 60 Jahren alt. Vom Leiter der Euthanasie-Kontroll-Kommission wurde kritisiert, daß 18-Jährige in Belgien einen entsprechenden Antrag stellen dürften, 17-Jährige aber noch nicht. (AL, 12.02.2008)

Anmerkung: Wir möchten auf unseren Rundbrief der Europäischen Euthanasie-Gegner hinweisen, der mit beiliegender Bestellkarte angefordert werden kann.

England

NICHT IN SUPERMÄRKTEN

In vielen Ländern, so vor allem in England, gibt es Bestrebungen, die sog. „Antibaby-Pille“, aber auch die sog. „Pille danach“ freiverkäuflich, ohne Rezept, anzubieten. Das englische Gesundheitsministerium meinte, man wolle die „Pille“ ja nicht in Supermärkten verkaufen. (AL, 10.01.2008)

Frankreich

ERFOLG

Ein großer Erfolg war der Marsch für das Leben - gegen Abtreibung am 20. Januar 2008 in Paris. Ca. 10.000 Lebensrechtler nahmen an der Demonstration teil. In Frankreich wurden seit 1975 schätzungsweise sieben Millionen Babys durch Abtreibung getötet. (Vgl. unec, 24.01.2008)

ÜBERZÄHLIGE MENSCHEN

In Fortpflanzungskliniken in Frankreich seien mehr als 140.000 Embryonen tiefgefroren. Mit Einwilligung der „Eltern“ können eingefrorene kleine Menschen, die nicht mehr „benötigt“ werden, für wissenschaftliche Forschungen freigegeben werden. (AL, 6.02.2008)

Brasilien

KAMPF ENTBRANNT

Auf dem lateinamerikanischen Kontinent gärt es bezüglich der gesetzlichen Freigabe oder zumindest gewisser Aufweichungen der Abtreibungsgesetzgebungen.

In Brasilien forderte die Leiterin einer Seelsorge-Institution der dortigen Bischofskonferenz eine Entkriminalisierung von Abtreibung bei Prostituierten, weil diese in Einzelfällen oft bis zu 20 Abtreibungstötungen vornähmen.

Andererseits starteten die brasilianischen Bischöfe eine der größten Offensiven der

Eine Schülerin schrieb:

Liebes Aktion-Leben-Team,
für mein Referat über Abtreibung habe ich eine 1 bekommen. Meine Mitschüler und mein Lehrer waren sehr begeistert über die Informationen.
Sandra

Kirche gegen die Abtreibung. (AL, 10.2.2008)

Vatikan

KAMPAGNE GEGEN ABTREIBUNG

Der Vatikan startete eine weltweite Kampagne für ein Moratorium zur Abtreibung, das auch die Aktion Leben e.V. mitunterschieden hat.

Kurienkardinal López Trujillo, der in einer Offensive im Namen des Papstes weltweit Staatsoberhäupter und Politiker konsultieren wird, sprach davon, daß Abtreibung „eine Kapitalstrafe“ sei, „die über einen wehrlosen Unschuldigen verhängt wird“. (Vgl. Zenit, 25.01.2008)

Polen

RÜGE

Nach einer Rüge des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte beabsichtigt die neue polnische Regierung die Abtreibungsgesetzgebung des Landes zu liberalisieren. (AL, 04.02.2008)

Vorträge

zu den Themen Abtreibung, Euthanasie/Sterbehilfe, Sexualität, Organspende, Bioethik etc. bitte vereinbaren unter **Tel.: 06201-2046.**

Wir kommen auch an Schulen!



Empfehlen möchten wir Ihnen unseren kostenlosen

EEG - Rundbrief

Bestellung: s. beiliegende Karte

40 Jahre Humanae vitae

Im Folgenden dokumentieren wir einen wichtigen Leserbrief:

Zum 40. Mal jährt sich in diesem Jahr 2008 die Veröffentlichung der Enzyklika „Humanae vitae“, in der Papst Paul VI. die beständige Lehre der Kirche über die eheliche Liebe und die Empfängnisregelung bekräftigte. Im Trend der Kulturrevolution jener Jahre hat es auch in der Kirche einen Aufstand dagegen gegeben, dem auch viele Bischöfe erlegen sind und dessen tiefe Wunden bis heute nicht geheilt sind (etwa durch die Revision der sog. „Königsteiner Erklärung“ der Deutschen Bischofskonferenz). Bei vielen ist heute ein Vorurteil da, ohne daß sie die Enzyklika kennen.

Aber nicht wenige haben in diesen Jahren doch die prophetische Weitsicht dieser Enzyklika erkannt, denn die dort gemachten Vorhersagen haben sich im dramatischen Zerfall der Ehe, in der umfassenden Banalisierung der Geschlechtlichkeit, in den staatlich-gesellschaftlichen, mit Zwang verfolgten Ideologisierung (Schul-,sexualerziehung“, Gender-Lehre, Auswüchse der sog. Antidiskriminierungsgesetze etc.) und der vermehrten Mißachtung des menschlichen Lebens am Beginn (und am Ende!) bestätigt.

So hat - eine unter mehreren bischöflichen Stimmen, die die Lehre Pauls VI. gewürdigt haben - 1998, zum dreißigjährigen Jubiläum, der amerikanische Erzbischof Charles J. Chaput, Denver, „Humanae vitae“ „die gewiß mißverstandenste päpstliche Intervention dieses Jahrhunderts“ genannt, die sich „im Lauf der Zeit als prophetisch erwiesen“ habe: „Sie lehrt die Wahrheit ... Ich glaube, daß die Botschaft von 'Humanae vitae' keine Last, sondern eine Freude ist. Ich glaube, diese

Enzyklika liefert den Schlüssel zu tieferen, reicherer Ehen“

Der erwähnte, begeisternd geschriebene Hirtenbrief von Erzbischof Chaput, der (weitgehend wörtlich wiedergegebene) Text der Enzyklika und Zeugnisse von Eheleuten usw. sind in einer Broschüre enthalten, die ein Zitat aus „Humanae vitae“ zum Titel hat: „Liebe, die aufs Ganze geht“, und die ich Interessierten wärmstens empfehlen möchte, nicht zuletzt auch um sie jungen Leuten in die Hand zu drücken. (Sie wurde herausgegeben vom Freundeskreis Maria Goretti e. V., Engelbertstr. 21, 81241 München, wo sie gratis bezogen werden kann; es wird nach Möglichkeit eine Spende erbeten.)

Unser Heiliger Vater, Benedikt XVI., hat kürzlich (10.1.2008) an den bisherigen Generaloberen der Jesuiten, Kolvenbach, Worte gerichtet, die angesichts der Ehe-not für alle Katholiken von Bedeutung sind, nämlich daß „heute wie noch nie“ das „vollständige Festhalten an der katholischen Lehre ... nützlich“ ist, besonders „in einigen neuralgischen Punkten“, zu denen der Papst eigens „verschiedene Punkte der Sexualmoral“ nennt.

Die Ehenot und der Zerfall der Familien sind eine Herausforderung, sich mit der Hilfe vertraut zu machen, die die Kirche in „Humanae vitae“ anbietet!

Freundeskreis Maria Goretti e. V., München, Hilde Bayerl

Ein Brief aus Ungarn

Sehr geehrte Aktion Leben!

Ich danke für Ihre Rundbriefe und ich lese gerne diese Briefe. Am Ende dieses Jahres wünsche ich Ihnen ein gesegnetes neues Jahr und von Herzen Erfolg bei allen Ihren Bemühungen. K.L., Budapest.

Internet

Ca. 30.000 Menschen besuchen monatlich unsere Homepage www.aktion-leben.de und finden dort eine Fülle von interessantem und seriösem Info-Material zur freien Verfügung.

Humanae vitae: unverständlich?

Manche sagen, die Sprache der Enzyklika „Humanae vitae“ (HV) sei so unverständlich. Urteilen Sie selbst:

Schon die Einleitung läßt erkennen, daß die Sprache nicht kompliziert und Papst Paul VI. keineswegs weltfremd ist. Dort heißt es:

„Die überaus ernste Aufgabe, menschliches Leben weiterzugeben, durch die die Gatten freie und bewußte Mitarbeiter des Schöpfergottes sind, erfüllt sie immer mit großer Freude; doch ist die Freude vielfach mit nicht geringen Schwierigkeiten und Bedrängnissen verbunden.

Zu allen Zeiten stellte die Erfüllung dieser Aufgabe das Gewissen der Gatten vor schwere Probleme.“ (HV 1)

In einem anderen Kapitel sagt Papst Paul VI, daß „jeder eheliche Akt von sich aus auf die Erzeugung menschlichen Lebens hingeeordnet bleiben muß.“ (HV11) Es entspricht der Natur des Geschlechtsaktes, daß er nicht nur Lust, sondern immer auch Zeugung sein kann. Man kann nicht ohne Schaden auf Dauer beides voneinander trennen.

Die Päpste lehren, daß die beiden wesentlichen Bedeutungen des ehelichen Aktes die Vereinigung (Liebe-gebende) und die Zeugung (Leben-gebende) sind. Denn Gott ist der Urheber allen Lebens und aller Liebe. Wenn wir unsere Geschlechtlichkeit authentisch, ehrlich und menschlich ausdrücken wollen, dann werden wir dies gemäß dem Plane Gottes tun.

Natürlich weiß die Kirche, daß sie für eine ungläubige Welt „ein Zeichen ist, dem man widersprechen wird.“ (HV 18)

„Die Kirche“, so sagt Papst Paul VI., „ist ja nicht Urheberin dieser beiden Gesetze (Anm.: Vereinigung und Zeugung); sie kann deshalb darüber nicht nach eigenem Ermessen entscheiden, sondern nur Wächterin und Auslegerin sein; niemals darf sie etwas für erlaubt erklären, was in Wirklichkeit unerlaubt ist, weil das seiner Natur nach dem wahren Wohl des Menschen widerspricht.“ (HV 18)

Anmerkung: „Humanae vitae“ können Sie als Heft 25 unserer Schriftenreihe bei uns mit beiliegender Karte bestellen.

Ebenfalls eine Ansprache von Papst Johannes Paul II.: „Humanae vitae immer aktuell - Ethische Norm und autonome Moral“, Reihe Wichtige Zeitdokumente, Nr. 22.

Seelsorge gesucht?

Menschen, die in Zusammenhang mit Abtreibung ein seelsorgliches Gespräch suchen, vermitteln wir gerne Kontakt zu einem kath. Priester.

Bitte rufen Sie uns an unter der Telefon-Nummer: 06201 - 20 46.

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85

International: BIC: GENO51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14